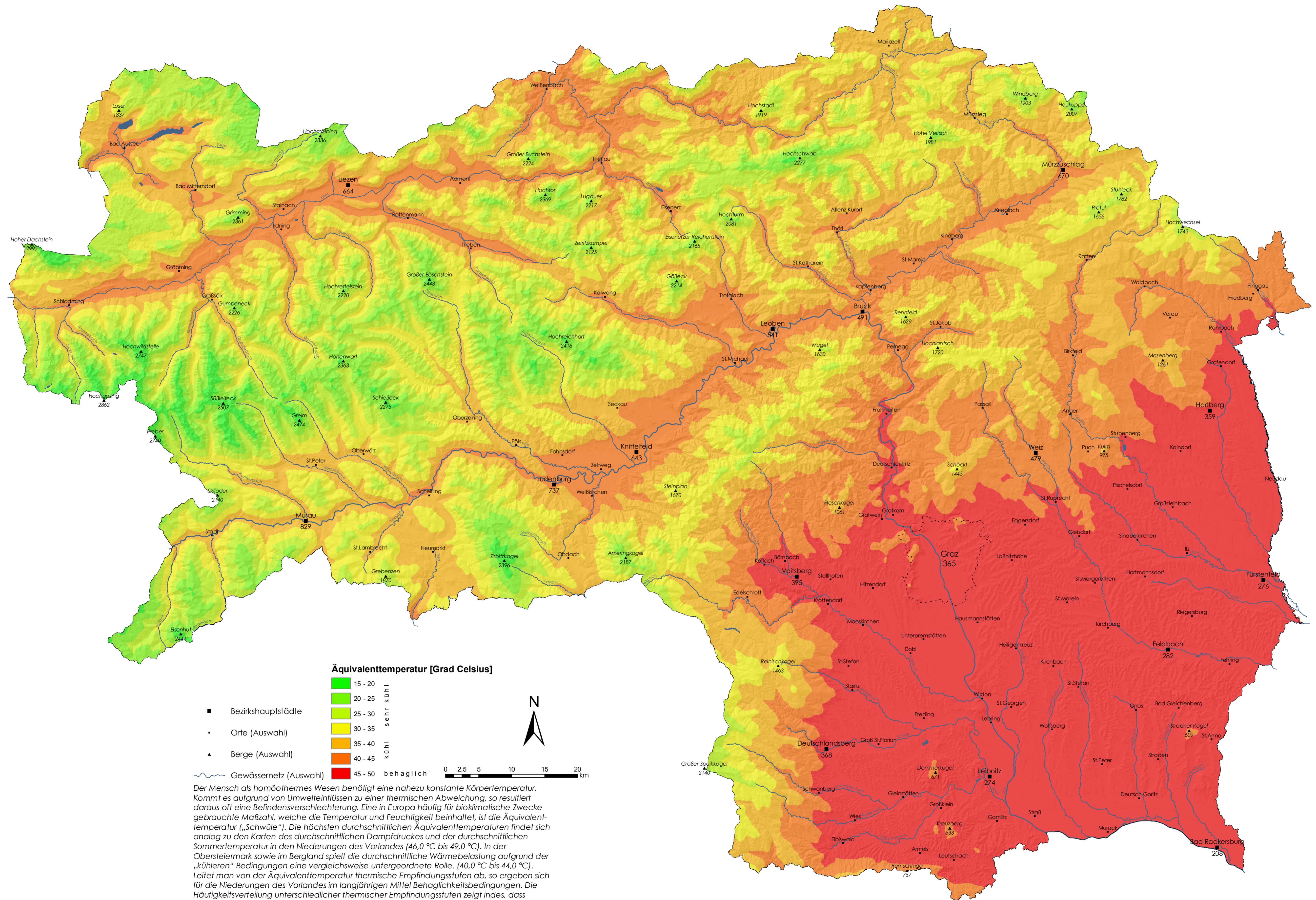


# 9.2 Durchschnittliche Wärmebelastung um 14:00 MEZ im Sommer (Äquivalenttemperatur)

Periode 1991 bis 2000



Der Mensch als homöothermes Wesen benötigt eine nahezu konstante Körpertemperatur. Kommt es aufgrund von Umwelteinflüssen zu einer thermischen Abweichung, so resultiert daraus oft eine Befindensverschlechterung. Eine in Europa häufig für bioklimatische Zwecke gebrauchte Maßzahl, welche die Temperatur und Feuchtigkeit beinhaltet, ist die Äquivalenttemperatur („Schwüle“). Die höchsten durchschnittlichen Äquivalenttemperaturen findet sich analog zu den Karten des durchschnittlichen Dampfdruckes und der durchschnittlichen Sommertemperatur in den Niederungen des Vorlandes (46,0 °C bis 49,0 °C). In der Obersteiermark sowie im Bergland spielt die durchschnittliche Wärmebelastung aufgrund der „kühleren“ Bedingungen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. (40,0 °C bis 44,0 °C). Leitet man von der Äquivalenttemperatur thermische Empfindungsstufen ab, so ergeben sich für die Niederungen des Vorlandes im langjährigen Mittel Behaglichkeitsbedingungen. Die Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher thermischer Empfindungsstufen zeigt indes, dass man im Südosten im Sommer an bis zu 23,3 Tagen (Bad Radkersburg) mit Wärmebelastung rechnen muss. In den Talschaften der Obersteiermark kommt man hingegen auf maximal 9,4 Tage (St. Michael/Leoben).

Datengrundlage: ZAMG  
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV  
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: H. Rieder, O. Harlfinger  
Ansprechperson: A. Podesser